

# Mittelrhein

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück](http://www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück)

## Lewentz fordert die Bahn zum Handeln auf

**Tunnelbau** Minister versteht die Verärgerung der Menschen – „Hoffentlich nur ein Versuchsballon“

■ **Region Mittelrhein.** Die Diskussion um einen neuen Bahntunnel am Mittelrhein dauert bereits seit mehr als eineinhalb Jahren an. Wie jüngst bekannt wurde, möchte die Bahn aber doch nicht neu bauen, sondern die bestehenden Tunnel bei St. Goar nur sanieren. Ein taktischer Vorstoß? Im Interview fordert der rheinland-pfälzische Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur, Roger Lewentz, die Bahn dazu auf, sich für die vom Bahnlärm geplagten Menschen am Mittelrhein einzusetzen und ihnen nicht vor den Kopf zu stoßen.

**Herr Lewentz, die Aussage der Bahn, am Mittelrhein die alten Tunnel bei St. Goar zu sanieren, steht im deutlichen Gegensatz zu den Vorhaben des Landes Rheinland-Pfalz. Wie würden Sie die Situation im Moment beschreiben?**

An unserer Position hat sich nichts geändert. Wir sind davon ausgegangen, dass der Tunnel, der St.



**Innenminister Roger Lewentz sieht die Bahn am Zug – für die Bürger.**

Goar umfährt, von der Bahn selbst gesetzt wurde. Dazu gibt es die berechtigte Forderung aus Oberwesel, eine Umfahrung von Oberwesel zu untersuchen. Diese Forderung hat vom Land und auch von mir eine klare Unterstützung erfahren, dies habe ich auch in Schreiben an Bundesverkehrsminister Dobrindt bekräftigt.

**Sie haben sich klar positioniert, indem das Land Rheinland-Pfalz sowohl die Alternativtrasse zur Bahnstrecke im Mittelrheintal als auch die Umfahrung von St. Goar und Oberwesel für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet hat?**

Ganz genau. Wir haben alle unsere Möglichkeiten genutzt und auch den Tunnelneubau am Mittelrhein noch kurzfristig in den Bundesverkehrswegeplan eingebracht, um die Maßnahmen zu unterstützen. Die Umfahrung von St. Goar und Oberwesel würde zwei Städte am Mittelrhein erheblich entlasten, und es wäre ein wichtiges Signal. Man könnte an diesem Beispiel sehen, wie das Mittelrheintal sich wieder entwickeln und erblühen könnte, wenn ein Großteil des Bahnlärms draußen wäre.

**Sie haben die Projekte in einem Moment für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet, in dem Sie Signale der Bahn hatten, dass es sinnvoll ist, diese Projekte zu verfolgen. Insofern überrascht die jetzige Situation?**

Wir waren sehr überrascht, dass keine von der Bahn selbst ins Spiel gebrachten Planungsvarianten mehr eine Rolle spielen sollen, sondern plötzlich nur noch die erneute Ertüchtigung der vorhandenen Tunnel. Hätte man dies seitens der Bahn von Anfang an kommuniziert, hätte man in der Region auch keine Hoffnungen geweckt. Die Region hat ohnehin genug mit diesem Thema zu kämpfen, der Bahnlärm ist eine der ganz großen Herausforderungen. Man hat hier zunächst einmal die Hoffnung auf eine punktuelle Erleichterung genährt und dargestellt, dass es nur eine Frage der Varianten ist – und jetzt zieht man sich komplett zurück. Auch wir haben uns darauf verlassen, dass die Bahn ernsthaft diesen Weg gehen will.

**Der regionale Arbeitskreis, der mehr als ein Jahr getagt hat, wäre sonst auch eine Farce gewesen?**

Ich kann schon verstehen, dass man verärgert ist, wenn man mehr als ein Jahr als ehrenamtliches Mitglied eines Arbeitskreises, als Mitarbeiter der Verwaltung oder auch als Bürgermeister an einer Vision gearbeitet hat. Die Bürger wurden beteiligt, es gab viele Sitzungen, es wurden Emotionen der positivsten Art geweckt. Für viele war es einfach toll, endlich einmal ein Lösungsmoment für die langjährigen Probleme in der eigenen Heimat zu sehen. Dann



**Quo vadis? Welchen Fahrweg die Züge am Mittelrhein bei Oberwesel mittelfristig nehmen sollen, ist offen. Geht es nach dem derzeitigen Planungsvorhaben der Bahn, bleibt die Trasse, wie sie ist. Geht es nach dem Land und dem Wunsch der VG St. Goar-Oberwesel, muss ein Tunnel kommen.** Foto: Werner Dupuis

wird das alles vom Tisch gefegt – das tut weh, das kann ich absolut nachvollziehen.

**Sie haben sich persönlich im Dialog mit Bundesverkehrsminister Dobrindt dafür eingesetzt, dass die Stimme des Landes in Berlin gehört wird?**

Mit Herrn Ramsauer habe ich mich in der Frage des Bahnlärms ja nur gestritten, mit Herrn Dobrindt ist dies nicht der Fall gewesen. Wir haben inzwischen die Korridorstudie, mit der vom Bund anerkannt wird, dass wir eine Umfahungsstrecke brauchen. Diese Ausweichstrecke haben wir ja bereits für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet. Der Bund hat die Forderungen des rheinland-pfälzischen Landtags gehört, es gab hier ja den gemeinsamen Antrag seitens der SPD- und der Grünen-Fraktion, dass die Rhein-Ruhr-Sieg-Strecke ertüchtigt werden soll. Auch da sagt der Bund: Ja, das soll so sein. All dies weist darauf hin, dass der Bund die Situation am Mittelrhein erkannt hat. Hinzu kommt, dass der Lärm, der vom rollenden Zugmaterial aus-

geht, bis 2020 halbiert werden soll. Es gibt eine fraktionsübergreifende Gruppe von 100 Abgeordneten im Bundestag, die sich dem Thema Schienenlärm verschrieben hat. Umso weniger verstehe ich, dass man so lange mit einem Arbeitskreis und großem kommunalpolitischen Engagement eine Lösung vorantreibt und diese dann mit einem gefühlten Federstreich wegnimmt.

**Hatten Sie Signale aus Berlin oder dem Umfeld der Bahn, dass eine solche Entscheidung kommen könnte?**

Ich bin aus der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel angerufen worden. Mit starker Verärgerung wurde mir dabei die Entwicklung geschildert, und man hat mich gebeten, an der Seite der Verbandsgemeinde zu stehen, was ich auch tue. Für mich kam das alles sehr überraschend.

**Haben Sie im Nachgang dieser Nachricht auch eine offizielle Information erhalten?**

Ich habe in den wenigen Tagen seither noch keine Reaktion aus

Berlin erhalten. Aber es ist klar, dass wir unsere Linie halten und dafür sorgen, dass das Thema auf der Agenda bleibt. Denn es wäre ein wichtiger Einstieg in eine Entwicklung und ein Zeichen für eine Region, die vom Bahnlärm sehr stark betroffen ist. Man hätte gut erkennen können, was solch ein Tunnel für die Entwicklung in St. Goar und Oberwesel bedeutet hätte – und im Übrigen auch für die rechte Rheinseite. Auch auf St. Goarshausen hätte dieser Tunnel große Auswirkungen gehabt. Deshalb haben wir das Projekt unterstützt.

**Es ist doch verwunderlich, dass Sie als zuständiger Minister für Verkehr und Infrastruktur des Landes keine offizielle Information erhalten haben?**

Zunächst muss ich zugestehen, dass es ein starkes Binnenverhältnis zwischen der Bahn und der Region gibt, hier wurde im Arbeitskreis sehr eng zusammengearbeitet. Ich weiß nicht, ob vor Ort ein offizielles Schreiben vorliegt. Trotzdem empfinde ich es als sehr schlechten Stil, wenn man die Partner vor Ort so überrascht.

**Wie würden Sie die Situation im Moment einschätzen? Ist es nur ein politisch-taktisches Vehikel für die Bahn, die darauf setzt, dass die Region mobil macht und der Bund zusätzliche Gelder freigibt oder ist es aus Ihrer Sicht eine endgültige Weichenstellung?**

Wenn es eine endgültige Entscheidung wäre, würde man diejenigen, mit denen man partnerschaftlich

zusammengearbeitet hat, massiv vor den Kopf stoßen. Ich hoffe, dass es am Ende ein Versuchsballon der Bahn ist.

**Was können die Menschen am Mittelrhein nun machen?**

Wie ich Herrn Bungert kenne, wird er seine direkten Gesprächspartner jetzt erst einmal ins Gebet nehmen und ihnen sagen, dass es so eigentlich nicht geht. Wo wir dies unterstützen können, werden wir es tun. Die Bahn muss sich auch allein aufgrund des Arbeitskreises den Bürgern gegenüber erklären. Natürlich muss das Unternehmen in einer solchen Situation den Menschen vor Ort Rede und Antwort stehen. Das ist das Mindeste, was wir erwarten können.

**Was fordern Sie seitens der Landesregierung neben Antworten in der Frage des Tunnelneubaus von der Bahn?**

Für uns ist vollkommen klar, dass eine völlig neue Alternativstrecke für den Güterverkehr in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden muss, da als nächstes – und nur dann – auch die Planung für eine ganz neue Trasse auf den Weg kommen kann. Sonst wird gar nichts passieren. Gleichzeitig muss klar sein, dass der Lärm, der vom rollenden Zugmaterial ausgeht, bis 2020 halbiert wird. Ich habe deshalb in den vergangenen Tagen ja auch noch einmal ganz konkret an den Bundesverkehrsminister geschrieben.

Das Gespräch führte **Volker Boch**

**„Pink“ für Bundesverkehrswegeplan angemeldet**

Der von der Bahn eingesetzte regionale Arbeitskreis hat nach gut einem Jahr und neun Sitzungen eine konkrete Handlungsempfehlung an den Bahnvorstand ausgesprochen. Demnach wurde der Neubau einer rund acht Kilometer langen Umfahrung von St. Goar und Oberwesel favorisiert, die laut Schätzungen

rund 500 Millionen Euro kosten würde. Das Land hat diese Variante „pink“ Ende des vergangenen Jahres für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet. Dieser Plan wird kontinuierlich entwickelt und vom Bundesverkehrsministerium derzeit für eine Fortschreibung vorbereitet, die 2015 vorgelegt werden soll. vb

## Taxi fährt Wanderer zum Saar-Hunsrück-Steig

**Unterwegs** Transfersystem der Tourist-Info bringt Naturfreunde zum Ziel

■ **Emmelshausen.** Der neue Saar-Hunsrück-Steig ist eröffnet – nun will er erlebt und erwandert werden. Für alle, die nicht gern jeden Morgen ihren Rucksack neu packen, hat die Tourist-Info Emmelshausen ein spezielles Angebot.

Vier der erlebnisreichsten Etappen laufen durch Baybachtal und Ehrbachklamm um Emmelshausen herum bis zum Vierseenblick nach Boppard. Damit man immer problemlos zum Start und vom Ziel wie-



**Abenteuerlich und wild romantisch zugleich: die Wege der Baybachklamm.**

der zurück gelangt, wurde ein Transfersystem mit Bus, Taxi und Bahn entwickelt. Ab Mai fährt jeweils donnerstags und samstags ein Wandertaxi zum Startpunkt nach Oppenheim. Dort hat man die Wahl: Wandert man die Etappe 24 (17,9 Kilometer) mit Trauschleife Hasenkammer, Horstkopf und Vierseenblick nach Boppard und fährt mit der Hunsrückbahn zurück nach Emmelshausen, oder erlebt man die Etappe 23 (16,2 Kilometer) mit Schloss Schöneck, Ehrbachklamm und Ehrenburg und nimmt ab Morshausen den Freizeitbus nach Emmelshausen?

Freitags und sonntags fährt das Wandertaxi nach Heyweiler. Dort

kann man die Etappe 22 (13,2 Kilometer) über Baybachklamm, Schmausemühle und Murscher Eselsche nach Morshausen wählen oder die Etappe 21 (14,9 Kilometer) durch das Deimerbachtal und über den Uhlher Kopf nach Kastellaun. Zurück nach Emmelshausen geht es jeweils wieder mit dem Bus.

Das Wandertaxi fährt jeweils um 9.30 Uhr am Zentrum am Park (ZAP) ab. Die Fahrt kostet pro Person 6 Euro.

➕ Fahrkarten gibt es bei der Tourist-Info im Zentrum am Park, Rhein-Mosel-Straße 45, Telefon 06747/932 20. Mehr Infos: [www.rhein-mosel-dreieck.de](http://www.rhein-mosel-dreieck.de)

## Spiel verbindet Generationen

**Aktion Treff bei Caritas**

■ **Emmelshausen.** Spielen für Jung und Alt ist heute wieder in Emmelshausen angesagt: Immer am dritten Dienstag im Monat verändern Spielebegeisterte jeden Alters die örtliche Caritas-Sozialstation in der Kirchstraße 2 von 14.30 bis 16 Uhr in ein Gesellschaftsspieleparadies. Eine Reihe von Kooperationspartnern hat den Spielenachmittag auf die Beine gestellt, der reges Miteinander aller Generationen verheißt. Näheres erfahren Interessierte bei Caritas-Mitarbeiterin Monika Vogt-Schmitt unter Telefon 06742/804 98 80.

